



Ein futuristischer Entwurf: Das „Triangel-Haus“ soll am neuen Kreisverkehr am Stadtbahnhof gebaut werden.

Bewusst auf Kontrast gesetzt

„Triangel-Haus“: Konzeptstudie für den Heutelbeck-Neubau am Bahnhofsplatz

ISERLOHN. (tp)
 „Wir wissen, dass wir etwas Außergewöhnliches vorschlagen und damit sicherlich nicht bei allen für Begeisterung sorgen. Wir sind aber bereit, das auszuhalten, weil wir von diesem Konzept überzeugt sind“, sagt Gerd Heutelbeck. Vor dem Kaufmann liegt eine Studie, entwickelt vom Architektenbüro Brüggemann und Schmidt mit dem Titel „Triangel-Haus“.

Der Inhalt der Studie: Eine für das Iserlohner Stadtbild neue Architektur, mit der das 500 Quadratmeter große Grundstück am Bahnhofs-Kreisverkehr bebaut werden soll.
 Noch bevor Heutelbeck von der Kommune den Zuschlag erhalten hatte für den

Kauf der Fläche an extrem prominenter Stelle, meldeten sich erste Kritiker zu Wort. Ein Gebäude an diesem Ort, so ihr Vorwurf, versperre den Blick vom Bahnhofsvorplatz auf die Altstadt. Tatsächlich soll nun neben „Stoltefuß“ und gegenüber vom Bahnhof ein Glashaus entstehen. „Wir hätten uns natürlich an dem Nachbargebäude orientieren und ein ähnliches Bauwerk mit Putzfassade planen können“, sagt Architekt Manfred Schmidt, „damit aber wären wir der städtebaulichen Bedeutung dieses Grundstückes nicht gerecht geworden“.
 Statt zu kopieren setzte das Iserlohner Büro statt dessen auf größtmöglichen Kontrast, das „Trinangel-Haus“ auf dem Dreieck-Grundstück soll ein Musterbeispiel für extrem transparente Bausweise werden. Mit vier Voll-Geschossen

plus einem Staffelgeschoss erreicht das Gebäude zwar die Stoltefuß-Höhe. Das aber ist auch schon das Ende der Gemeinsamkeiten. Denn statt eines kompakten Quaders soll das Dreieck-Haus mit seinen abgerundeten Gebäudekanten von jeder Seite einen anderen Anblick bieten. Gewährleistet wird die optische Vielfalt durch versetzte Etagen-Ebenen.
 Knapp 1900 Quadratmeter Nutzfläche zählt das Gebäude, unter dem sich eine von der Altstadt aus befahrbare Tiefgarage befindet. Und was die künftige Nutzung für die rund drei Millionen Euro teure Immobilie angeht, kann Geldgeber Heutelbeck bereits jetzt vermelden, dass das Interesse auf der Mieterseite groß ist. „Wir haben noch keine Werbung gemacht, könnten aber schon jetzt zumindest 60

Prozent der Flächen vermarkten.“ Sobald aus den mündlichen Ankündigungen fixe Verträge geworden sind, so Heutelbeck, könne mit dem Bau begonnen werden. Schwerpunktmäßig soll das Triangel-Haus nach Möglichkeit Mieter erhalten, die in das vom Krankenhaus Bethanien, dem städtischen Altenheim und dem Bahnhof selbst geprägten Umfeld passen.
 Für den Kaufmann Heutelbeck stellt das ambitionierte Vorhaben nichts anderes dar als ein neues Kapitel im Iserlohner Städtebau. Mit dem Glashaus, dessen Entwurf im Rathaus für Aufsehen und Begeisterung gesorgt habe, werde die Bebauung rund um den Bahnhof abgeschlossen und ein neuer Platz geschaffen. „Das kann der Impuls sein, dass hier ein neues Stadtquartier entsteht.“